

Wien, d. 28. 1. 1881

Vater verehrter Freund!



Da mein Mann seit 14 Tagen mit einer fieber-
 lüft kündigt und davon recht an Kräfte und
 Stimmung zurückgekommen, nicht aus dem
 Zimmer sitzt, sondern auf oberschlafend im Bette
 liegt, so könnte es geschehen, daß Sie auf
 längere^{Zeit} Zeit auf Ihren lieben Brief
 v. 24. bleiben und so muß ich mir einmal
 wieder das Vergnügen, Ihnen zu schreiben und
 von mir zu erzählen, wenn auch nicht gerade
 Ihren Brief zu beantworten, was ich doch sehr
 liebende mich kann. Übrigens will ich Ihnen
 das vorwärts schreiben, daß Rudolf die Deutsche
 Briefe richtig zurückgefallen ist und so auch von
 Herrn Vogel gesagt ist, daß der Druck Herr
 Leonardo jetzt in bester Lage u. guter Bedeutung ist.
 Wenn der Druck der ganzen Welt so schnell vor.

nicht jünger, wie Sie saßen, war allerdings gerant.
Ich, daß nicht dezessien kommt, würde
es mir ein Mann gewiß abwaschen, wie
Sie. Alle saßen mir das Letzte! daß Sie
Lanz über Verbotsfrist ins Gefängnis überführt
werden soll, freut mir ein Mann sehr.

Aus einem Ihrer letzten Briefe wissen
wir, daß Sie jüngst abwärts ein Land
nördlich haben; das Jahr 1880 ist das erst
größten gegen Sie gewesen, da es Ihnen
zwei Länder abtrug. Sie trübselig
muß Ihnen diese Verluste immer
nachdenken, da der Mensch nur einmal
Jemand beirrt, der zu ihm geschick
Sie ja überdies ein so geschickter, sorg-
licher Mensch zu sein scheint.
Für mich hat Gott das Jahr 80 im Ganzen
ein Glück gebracht. Man es auch unfähig.
Ich ^{noch} trage unglücklich und zweifelhaft mit
Kudolphs Gesinnung unglücklich, je man selbst
den Namen noch kein richtiges Vertrauen

zu seiner fortwährenden Linderung aufkommen
lassen wollte, so bemühte sich das Rudolfs
Feldung seit September in Wien sich für
Wien stets freigewunden Tätigkeit darzutun,
dass wir und die Freunde wirklich nicht
genug können. Besonders sind speziell nicht
denken genug dafür sein kann. An
diesem Sabbat und der dazugehörigen Befreiung
muss ich nun auf meine Mühe in diesem
Tagen anrufen, sollten und denken, dass sie
auf mich eingehen und lassen können
werden. Freilich selbst sich jetzt Rudolf
nicht mehr so rasch als sonst und die
Geduld, die er aufbringen muss, nimmt
ihm oft die Lebensfreude. Aber das ist nicht
zu ändern und so muss man Gott danken,
dass ~~er uns~~ ^{überhaupt noch} gute Tage für ihn geschehen.

Unsere gemeinsamen Freunde, Bräucher
und Falke haben mir ziemlich oft. Es geht
ihnen allen recht gut. Frau Bräucher, die von
Gott geheilt wird, ist noch kranklich; trägt

aber ihr Leiden mit viel Resignation u. Liebes-
müdigkeit. Ihre große, erfundene Freunde haben
beide Bäncker an ihnen im November geboren
Lubelscheren, das mich tröstet gelehrt worden.
Falkes Leben ruft sehr gerührt und gedanklich. Sie
ist seitdem, gekleidet in liebentwürdig wie immer
und die Töchter müssen zu hübschen Leuten sein,
abgleich sie ihre Pflichten haben in für andere Menschen
und ihre Mütter nicht immer bequem sind. Die
Falkes ist aber gekleidet genug, um einen Platz
günstigen singt sie auf sie zu üben und ihren
in gewissen Dingen sehr zu bleiben. Ich weiß
nicht, ob ich Ihnen einmal schreibe, dass meine
Mütter, die im Herbst eines Lun in Gastein
beim, das mit Ihnen Leiden und Leipzig
mit Frau, Tochter u. Pfingstfesten zu sein wird.
Die Freunde hier sehr das allseitig liebentwürdig
Angebot und Barmherzigkeit nicht genug zu geben,
wie lieb und Anna Dove sei. Sie kann als
Königin der Welt von einem Tugend für, welche
sich aber sehr und vollkommen. So Leiden u.

ad. H. J. N. 23. 131

Tren man yang nyal and yall gater Leman.

Mir wollen wissen Kommer wieder
auf Klüttdorf gehen, wo wir uns zu
Befreyung, versollkühnmäßigen Kufe und
sich selber beywonne Byzianoyänge finden,
als keinen Grund haben einen andern
Ort zu versuchen. Nun Reitzgejeda
may ich zur nicht byrafen, da ich lieb-
försberkeit, so yang von Lefinden Kadells
bis dahin und im yegabram Moment
abfängt. Eine weite Reife glauke ich
aber gewiss nicht, dass wir unternehmen
werden; somit spirit Kom nicht so leicht
wider für uns in die List yonourer
werden zu können. Nun unser jünger
Samde Jamtscheks, Dr. Tolandi, seitdem wir un-
dass vorterra just in Kapri bei, sich über
uns abzuschieden wohl befinden. Es gibt und
sich leid um ihn, da gewiss durch diese List-
Ligab wird ihm würde, wenn es gesünd wäre und

mit der Professur
arbeiten könnte, wie er wollte. Das Glück
fällt ihm jetzt auf unversehens zu. er kann
es nicht benutzen.

Wünsche es Ihnen, immer recht gut
gehen! Grüssen Sie Ihre Liebhaber
und seien Sie selbst herzlich gegrüßt
von Rudolf und

Henriette v. Litzberg





